

Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung

Herausgeber: E. Schüler

Band: 4 (1861)

Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Berner

Schul-Zeitung.

Vierter Jahrgang.

Bern.

Samstag, den 14. Dezember.

1861.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20.— Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

Bericht über die Prüfung der Infanterie-Rekruten und über den ertheilten Unterricht an dieselben pro 1861.

An die Tit. Direktion der Erziehung zu Handen des hohen Regierungsrathes in Bern.

Hochgeachteter Herr Direktor!

Unterm 30. Mai l. J. ertheilten Sie dem Unterzeichneten den schriftlichen Auftrag: „mit den zur Instruktion einrückenden Rekruten der Infanterie eine Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen vorzunehmen und versuchsweise für dieses Jahr denjenigen, welche nichts leisten, während der Instruktionszeit einigen Unterricht in den genannten Fächern ertheilen zu lassen.“

In Bezug auf Zeit und Ort der Vornahme der Prüfungen und des zu ertheilenden Unterrichts, wie auch in Bezug auf das beizuziehende Lehrpersonal hatte ich Weisung, mich mit der Tit. Militärdirektion in's Einvernehmen zu setzen und ward endlich aufgefordert, Ihnen, Tit.! zu Handen des h. Regierungsrathes, über alle dahерigen Verhandlungen und die Ergebnisse der Prüfung wie des Unterrichtes Bericht zu erstatten.

Da die diesjährigen Instruktionen der Infanterie-Rekruten beendigt sind, so gebe ich mir die Ehre, Ihnen den gewünschten Bericht über die Verhandlungen und Ergebnisse vom Jahr 1861 zu übermitteln.

A. Beziiglich auf die Prüfungen.

Im Einverständniß mit Herrn Oberst Brugger, an den ich von der Tit. Militärdirektion zur Verabredung der erforderlichen Vorkehren gewiesen war, wurden die Prüfungen festgesetzt je in der ersten Woche der Instruktionszeit, Nachmittags von $4\frac{1}{2}$ — 6 Uhr. Als Prüfungsklokal bezeichnete man den zweiten Boden der neuen Kavallerie-Kaserne.

Zu Lehrern wurden die h.h. Primarlehrer an den oberen Klassen der städtischen Primarschulen gewählt. Die erforderlichen Tische und Bänke lieferte Herr Major Nieder, Kaserne-Inspektor. Die Mannschaft erschien jeweilen kompagnieweise, 60—120 Mann stark, welche unter 5 Lehrer vertheilt wurden. Man erließ die Prüfung keinem. Wer an einem Abend, wo er hätte geprüft werden sollen, etwa wegen besondern militärischen Dienstleistungen nicht erscheinen konnte, wurde später einberufen.

Während der Prüfung hatte jeder Rekrut anzugeben: 1) Heimatort, 2) Wohnort, 3) Geschlechtsname, 4) Beruf.

In besondern Fällen, wie bei ausgezeichneten Leistungen oder bei völliger Leistungsfähigkeit, wurde etwa noch nach Gründen gefragt. Im Uebeligen verlor man mit weitem Nebenfragen keine Zeit. Alle erhaltenen Angaben wurden in eigens für die Prüfungen anthographirte Tabellen notirt.

Den Examens wohnten regelmäßig einige Instruktoren, meist auch die Offiziere der betreffenden Compagnie bei. Sie legten durchgehends für die neue Anordnung großes Interesse an den Tag und handhabten mit militärischem Takte die Disziplin. Es gebührt den Betreffenden für ihre daherigen Bemühungen alle Anerkennung.

Sehr begünstigt wurden die Prüfungen und der Unterricht durch Hrn. Oberst Brugger, der denselben mehrmals persönlich bewohnte und sich überhaupt der Sache lebhaft annahm.

Die Lehrerschaft, welche die Examens abhielt und den Unterricht ertheilte, hat sich durch lebhafte Interesse für die Anordnung, durch Takt, Ausdauer und Präzision ausgezeichnet.

Ueber das Verfahren bei der Prüfung, die zu stellenden Aufgaben, die Taxation der Leistungen &c. waren zum Voraus mit den Examinateuren die erforderlichen Verabredungen getroffen worden.

Die zu lösenden Aufgaben bestanden in Folgendem:

a. Im Lesen:

Das Lesen eines Abschnittes aus der Schweizergeschichte von Zimmermann, und die Beantwortung einiger Fragen über das Gelesene.

b. Im Schreiben:

Das Niederschreiben des Tauf- und Geschlechtsnamens, des Wohnortes, der Kirchgemeinde und des Amtsbezirkes, oder: das Abschreiben einiger Zeilen aus dem Lesebuch, oder: das Schreiben eines Briefes über das Leben in der Kaserne, die Reise nach Bern, das Exercitium &c. an einen Freund, an Verwandte oder an die Eltern.

c. Im Rechnen:

I. Mündlich: Nr. 1. Eine Elle Tuch kostet 4 Fr. 65 Rp., was kosten 3 Ellen?

Nr. 2. Wie manche Maaf Wein kann man für 20 Fr. kaufen, wenn die Maaf 80 Rp. kostet?

Nr. 3. Welches ist der Zins von 700 Fr. in 9 Monaten zu 4%?

II. Schriftlich: Nr. 1. Ein Rekrut kostet 20 Fr. Geld.

Er giebt davon aus: 6 Fr. 40 Rp. und 5 Fr. 95 Rp. und 3 Fr. 25 Rp. Wie viel behält er noch übrig?

Nr. 2. Ein Handwerker verdient wöchentlich 24 Fr. 75 Rp. Wie viel bringt dies in einem Jahr?
Nr. 3. Ein Krammer kauft $\frac{7}{4}$ Zentner Kaffee, den er zu 48 Fr. 80 Rp. und verkauft denselben wieder, das Pfund zu 60 Rp. Was gewinnt er an dem Kaffee?

Nr. 4. Wie groß ist der Zins von 230 Fr. 40 Rp. in $7\frac{1}{2}$ Monaten zu 5%?

Überdies wurden im Rechnen jedem Examinanden noch besondere weitere, der Leistungsfähigkeit der Betreffenden angemessene Fragen gestellt.

Wer in einem Fache auch nur etwas Erhebliches leistete, erhielt dafür mindestens die Ziffer 1. Nur gänzliche Leistungsfähigkeit tagte man mit 0. Leidliche Leistungen erhielten 2, gute 3, sehr gute 4. Der höchste Standpunkt in allen Fächern konnte somit 12 sein.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen sei es mir erlaubt, auf das in manchen Beziehungen nicht uninteressante Ergebnis der Prüfungen überzugehen.

1. Durchschnittsleistung.

Geprüfte: Gesamtleistung der Prüfung Durchschnittsleistung in allen drei Fächern. ver Mann.

	1885	11,277	5,98...
--	------	--------	---------

2. Gruppierung nach den Standpunkten 0—4.

	0	1	2	3	4
Lesen:	91	382	532	520	360
Schreiben:	104	611	682	363	125
Rechnen:	229	595	685	362	94

3. Die Leistungen in % ausgedrückt.

	0	1	2	3	4
Lesen:	4,82...	20,26...	28,22...	27,58...	19,09...
Schreiben:	5,46...	32,41...	36,18...	19,25...	6,68...
Rechnen:	12,14...	31,56...	32,09...	19,20...	4,98...

4. Das Verhältnis der Fächer zu einander.

	Lesen:	Schreiben:	Rechnen:
	4,44...	3,56...	3,26

5. Die Leistungen der Landestheile.*)

Landestheil.	Mann.	Gesamtzahl der Punkte in allen 3 Fächern.	Durchschnittsleistung in allen drei Fächern. ver Mann.
Seeland:	235	1740	7,40...
Oberaargau:	259	1603	6,18...
Mittelland:	380	2331	6,13...
Jura:	403	2416	5,99...
Oberland:	270	1430	5,29...
Emmenthal:	338	1757	5,19...

6. Die Abstufung der Landestheile nach den Leistungen.

Seeland: Oberaargau: Mittelland: Jura: Oberland: Emmenth.: 7,40... 6,18... 6,13... 5,99... 5,29... 5,19...

7. Verhältnis derjenigen, welche in allen drei Fächern 0 erhielten.

Geprüfte: Die Null in allen 3 Fächern. Es thut dies erhielten: in %:

	1885.	53	2,81...
--	-------	----	---------

8. Diejenigen mit Null in allen drei Fächern auf die Landestheile verteilt.

Seeland:¹⁾ Oberaarg.²⁾ Oberland:³⁾ Mittelland:⁴⁾ Emmenth.⁵⁾ Jura:⁶⁾

	1	3	9	12	13	15
--	---	---	---	----	----	----

*) Die Landestheile nach Analogie der Schul-Inspektoratskreise abgegrenzt.

Aus den Schulen:

¹⁾ Von Echugg.

²⁾ Von Intwy.

9. Verhältnis der Leistungstoten in % ausgedrückt.
Seeland: Oberaarg.: Mittelland: Oberland: Jura: Emmenth.: 0,05... 1,15... 3,15... 3,88... 3,72... 3,24...

10. Verhältnis derjenigen, welche die Ziffer 12 erhielten.

Geprüfte: Die Ziffer 12 erhielten: Es thut dies in %:
1885 57 3,08...

11. Diejenigen mit 12 Punkten in allen drei Fächern auf die Landestheile verteilt.

M.-Land⁷⁾ Seeland⁸⁾ O.-Aarg.⁹⁾ Jura¹⁰⁾ Oberland¹¹⁾ Emmenth.¹²⁾

	18	15	9	8	4	3
--	----	----	---	---	---	---

12. Die 57 Mann mit den höchsten Leistungen nach % auf die Landestheile verteilt.

Seeland: Mittelland: Oberaarg.: Jura: Oberland: Emmenth.: 6,88... 4,73... 3,47... 1,98... 1,48... 0,48

13. Gruppierung der Mannschaft nach den Berufsarten.

Landarbeiter: Andere Berufsarten:

	996	889
--	-----	-----

14. Verhältnis der verschiedenen Berufsarten zu einander.

Uhrenmacher	167	Mechaniker	6	Kohlenbrenner	2
Schuster	76	Schiffleute	6	Mühlenmacher	2
Zimmerleute	62	Maler	6	Posamentier	2
Weber	41	Hutmacher	6	Kaminsteger	2
Schreiner	36	Wirths	6	Bierbrauer	2
Steinhauer	36	Drechsler	5	Deler	2
Schmiede	33	Fuhrleute	5	Schindelmacher	2
Wäcker	26	Gerber	5	Ammermehler	1
Schneider	24	Goldschmiede	5	Gürsler	1
Wagner	23	Buchbindere	4	Tafelmacher	1
Schnitzler	23	Sailor	4	Blattmacher	1
Müller	20	Buchdrucker	4	Drahzieher	1
Dachdecker	17	Graveure	3	Tapezierer	1
Küfer	13	Gießer	3	Pulverwacher	1
Maurer	13	Fabrikarbeiter	3	Korber	1
Hafner	13	Brunnengräb.	3	Schleifer	1
Käser	12	Rechenmacher	3	Coffeur	1
Holzhauer	12	Finkenmacher	3	Färber	1
Tabakfabrikant.	11	Kutschier	3	Garnbaucher	1
Kübler	11	Lithographen	3	Wesserschmied	1
Wiegger	11	Vergolder	2	Drahflechter	1
Ziegler	10	Fischer	2	Walter	1
Sattler	8	Eisenb.-Ang.	2	Zndh.-Fabrikant.	1
Gärtner	8	Kannimacher	2	Maufer	1
Spengler	8	Seidenweber	2	Commis	14
Schlosser	8	Hornfabrikant.	2	Schreiber	9
Bediente	7	Brenner	2	Lehrer	1

³⁾ Je ein Mann von: Birmens, Frutigen, Hasle, Hasleberg, Nessenthal, Bonigen, Grindelwald, Ringgenberg und Saanen.

⁴⁾ Von Sigriewyl 3, von Küttiz 2 n, je einer von Wahlern, Zollikofen, Usigen, Oberlangenegg, Bern, Rüte bei Thurnen und Blumenstein.

⁵⁾ Je ein Mann von: Criswyl, Hüttwyl, Wagen, Grosshöchstetten, Wacheldorn, Viglen, Konolfingen, Kurzenberg, Eggwyl, Signau, Türenroth, Sumiswald und Röthenbach.

⁶⁾ Von Delémont 2 Mann und je einer von St. Ursanne, Plünzse, Courtematthe, Porrentruy, Courroux, Bonfol, Noirmont, Fontenay, Gourfaire, Sous les Roches, Boucourt, Sornetan u. Vendelincourt.

Aus den Schulen:

⁷⁾ Von Bern 9 Mann, von Thun 2 Mann und je ein Mann von Küttiz, Nebischt, Belp, Boltigen, Oberhofen, Berg bei Wohlen und Bümpliz.

⁸⁾ Von Biel 3 Mann, von Aegerten 2 Mann und je ein Mann aus Büren, Nidau, Laupen, Siselen, Lyss, Jens, Radelfingen, Kallnach, Frauenkappelen und Biel.

⁹⁾ Von Burgdorf 3 Mann, von Herzogenbuchsee 2 Mann und je ein Mann von Langenthal, Fraubrunnen, Sissach und Jegenstorf.

¹⁰⁾ Von Sonviller 3 Mann und je einer von St. Imier, Courtematthe, Monible und Neuzlingen.

¹¹⁾ Je ein Mann von Brienz, Iseltwald, Interlaken und Meiringen.

¹²⁾ Je ein Mann von Langnau, Signau und Schlosswyl.

15. Die durchschnittlichen Leistungen der Landarbeiter im Verhältnis zu denen der Handwerker.

Landarbeiter : Uebrige Berufsarten :

5,49... 6,88...

Am besten zeigten sich geschult die Lehrer, Schreiber und Commis, mit fast 100% Leistungen. Von da an fällt die Scala rasch. Die Uhrenmacher, mit den höchsten Leistungen unter den Handwerkern, zeigen noch 7,01...% Leistung. Am schlechtesten kommt der Stand der Mäuser weg, indem der Vertreter dieser Kunst mit 0% Leistung auftritt.

Allgemeine Bemerkungen.

Die körperliche Konstitution der Mannschaft machte auf die Examinateuren durchgehends mehr Eiffekt, als die geistige, denn die Leistungen in allen drei Schulfächern sind kaum mittelmäßig.

Das Resultat der Prüfungen entspricht den von unserm Schulwesen gehaltenen Erwartungen nicht; doch wolle man nicht übersehen, daß wir bis dahin keine gehörige Schulorganisation hatten, und daß diejenigen, welche wenig oder nichts leisteten, durchgehends nicht zu fleißigem Schulbesuch angehalten worden waren. Es ergibt sich dies aus den erhaltenen Antworten auf gestellte Anfragen ganz unzweideutig.

Die Prüfung wurde durchschnittlich nicht ungern bestanden und es schienen die jungen Leute dieselbe erwartet zu haben.

In Bezug auf das Verhalten der Mannschaft darf mit Vergnügen berichtet werden, daß sich dieselbe durchgehends sehr anständig betrug. Röhrheiten, Ungezogenheiten, Widerseiglichkeiten &c. &c. kamen so zu sagen gar nicht vor.

Spezielle Bemerkungen.

ad 1. Durchschnittsleistung &c. Es ist auffallend, wie das diesjährige Resultat von 1885 Mann im Allgemeinen mit demjenigen vom vorigen Jahre (siehe Archiv der gem. Gesellschaft) von 439 Geprüften zusammenstimmt.

ad 2. Gruppierung &c. Hier ist hervorzuheben das auffallende Ergebnis im Rechnen, wo mehr als doppelt so Viele Nullen erhielten, als im Lesen und Schreiben. Ich habe den Prüfungen fleißig beigebracht und die Tagirung mit aller Aufmerksamkeit verfolgt, so daß die Ergebnisse als durchaus reell zu betrachten sind. Man gab die Null stets sehr ungern und nur dann, wenn wirklich nicht geleistet wurde, was unser obligat. Unterrichtsplan etwa für das erste Schuljahr fordert. Die Aufgaben waren zudem durchschnittlich der Art, daß auch nicht im Geringsten der Fehler etwa in denselben gesucht werden darf.

ad 4. Der Abstand zwischen dem Lesen und Rechnen zeigt sich hier in auffallender Weise.

ad 6. Die Scala stimmt mit den Gesamtleistungen im Schulwesen auffallend überein. Man muß jedoch bei der Beurtheilung dieser Scala nicht unbillig sein. Das Seeland hat für einen fleißigen Schulbesuch die günstigsten Verhältnisse, das Emmenthal wohl nahezu die ungünstigsten. Doch sollte der allzu große Unterschied zwischen Seeland und Emmenthal nach und nach in etwas sich ausgleichen.

ad 11. Es schien mir nicht un interessant, das Verhältnis der rein nur mit der Agrikultur sich beschäftigenden Mannschaft gegenüber den übrigen Berufsarten kennen zu lernen. Es ist dieses Verhältnis auch wirklich auffallend, weil mehr als die Hälfte der Geprüften außer der Landwirtschaft kein Gewerbe betreibt.

ad 12. Nicht un interessant ist dann auch die Abstufung der übrigen Berufsarten, bei welchen die Uhrenmacher die bedeutendste Rolle spielen und meist vom Jura und Seeland herkommen. — Der Handel ist äußerst schwach vertreten.

ad 13. Die Landarbeiter sind im Verhältnis zu den übrigen Berufsarten etwas zurück, ich hatte mir jedoch den Abstand etwas größer gedacht.

Dies das Wesentlichste in Betreff der Prüfung. Ich gehe über zum Bericht über den ertheilten Unterricht. (Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Bern. Laut obigem Bericht waren bei der letzten Rekrutenprüfung in Bern von 1885 Geprüften 53 junge, militärisch leidende Leute, die weder lesen, rechnen noch schreiben konnten. Es ist dies nicht nur eine auffallende, sondern geradezu demütigende Erscheinung für uns. Vergleichende Kalamitäten sollten bei einem wohlgeordneten Schulwesen schlechterdings nicht mehr vorkommen können. Es giebt aber immer noch Gemeinden, wie St. Immo, Biel, Bern &c., wo bei dem fortwährenden Zu- und Abschmelzen einer zahlreichen flottanten Bevölkerung schulpflichtige Kinder sich auf längere Zeit jedem Schulbesuch entziehen können. Da thut eine strengere Controle sehr noth.

— **Münchenbuchsee.** (Wittgeneth.) Im Herbst 1859 wurde in hiesiger Kirchengemeinde eine Volks- und Jugendbibliothek gegründet. Freiwillige Beiträge von Privaten, von mehrern hundert Franken, ermöglichen es, gleich im Anfang eine angenehme Zahl schöner und zweckmäßiger Schriften anzuschaffen, die seither von Erwachsenen und Schülern gegen ein mäßiges jährliches Lesegeld fleißig benutzt wurden. Die neue gemeinnützige Stiftung weiter zu heben, hat ihr nun auch lezthin die Kirchengemeinde = Einwohnergemeinde auf sehr anerkennenswerthe Weise einen Beitrag von Fr. 100 gesprochen. Gewiß werden diese freiwilligen Beiträge der Privaten sowohl als nun auch der Kirchengemeinde ihre reichlichen Binse tragen.

— **Schweiz. Lehrerverein.** Das Comite hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, an die Lehrer der französischen Schweiz in französischer Sprache eine freundliche Einladung zum Anschluß an den schweizerischen Lehrerverein zu erlassen. Diese Einladung soll zugleich ein kurzes Resümé über die Entstehung und Entwicklung des schweiz. Lehrervereins, sowie namentlich über die letzten Herbst in Zürich gefassten Beschlüsse desselben enthalten. Denjenigen Lehrern der franz. Schweiz, welche wegen mangelnder Kenntnis der deutschen Sprache das Vereinsorgan nicht halten können, soll gegen ein jährliches Unterhaltungsgeld von Fr. 1 der Eintritt in den Verein gestattet werden. Das Comite glaubt, diesen Beschluß gegenüber dem Lehrerverein wohl verantworten zu können.

Im Fernern wurde angeordnet, für die Ausführung des Beschlusses, betreffend die Freizügigkeit der Lehrer, geeignete Schritte zu thun.

Zürich. Richterswil hat die Besoldungen der Lehrer um je Franken 300 erhöht. Dieselben kommen nun auf je Fr. 1000 nebst Wohnung, Holz und Pflanzland (die Alterszulagen Fr. 300 nicht eingerechnet) zu stehen. Aller Anerkennung wert!

Basel. Hier sind zwei Unterlehrerstellen von je Fr. 2300 ausgeschrieben — ein freundliches Gegentück zu vielen andern Schulausschreibungen.

Frankreich. Die Anzahl der Schulen in Frankreich beträgt 63,777, von denen 13,859 in den Händen der Geistlichkeit sind. Fast eine Million Kinder erhält noch gar keinen Unterricht. Selbst in Paris müssen jährlich etwa 1000 Kinder, die sich in den öffentlichen Schulen anmelden, wegen Mangel an Platz abgewiesen werden, daneben giebt man Hunderte von Millionen für Luxushäuser aus.

Bayern. Vor Kurzem wurde in der bayerischen Abgeordnetenkammer der Gesetzesentwurf in Betreff der Aufbesserung der Volksschullehrerengehalte nach den Anträgen des betreffenden Ausschusses mit wenigen Abänderungen angenommen. Es beträgt nun der Minimalgehalt eines Volksschullehrers 350 fl., in der Pfalz aber 400 fl., die nächste Klasse beträgt 450, die höchste 500 fl. Wenn man nun noch die in Bayern dem Schullehrer von Amtswegen übertragenen Gemeindeschreibereien im Betrage von etwa 50 bis 100 fl. hinzurechnet, so wird man finden, daß die bayerischen Schullehrer bei Weitem besser gestellt sind, als die württembergischen 300 fl. = Schulmeister. Aber auch die Unterlehrer und Lehrgehilfen wurden von der bayerischen Regierung mehr begünstigt als bei der württembergischen es der Fall war. Erstere erhalten 250 fl., letztere 200 fl. Gehalt; in Württemberg dagegen die Unterlehrer 180 fl., die Lehrgehilfen 140 fl.

Österreich. Die clerikale Agitation ist in diesem Augenblick vorzüglich gegen den Antrag des konfessionellen Ausschusses des Reichsrathes auf Trennung der Schule von der Kirche gerichtet. Zu diesem Ende läßt man Adressen zirkuliren, welche die Volksschullehrer zu unterzeichnen haben und in denen erklärt wird, daß die Trennung der Volksschule von der Kirche nicht nur ungerecht gegen die Kirche, sondern auch nachtheilig für die Lehrer und das Volk selbst sei. Das neueste, auch in stlystischer Beziehung höchst traurige Machwerk dieser Richtung ist vor Kurzem von Seite des Leitmeritzer Konsistoriums sämtlichen Vikariaten dieser Diözese mit dem Auftrage zugegangen, dasselbe unter den Volksschullehrern behufs Sammlung von Unterschriften zirkuliren zu lassen. Zum Schlusse heißt es in dieser Adresse: "Wir Unterzeichner verwahren sich gegen den Verdacht, als seien sie von irgend Jemand zu diesem Schritte moralisch gezwungen worden, und betheuern als redliche Staatsbürger und Diener, daß das hier Gesagte ihre innerste Überzeugung ist, deren Darlegung ganz unabhängig von äußerem Einflusse geschah." Die mit dieser Befehlshabten Volksschullehrer eines Bezirkes traten zu einer Berathung zusammen, deren Ergebnis in Folgendem besteht: 1) Die Unterzeichnung der Petition wird abgewiesen. 2) Es hat eine Privatmitteilung über die Zurnuthung des Konsistoriums und das Verhalten der Lehrer ihr gegenüber an ein Mitglied des Abgeordnetenhauses unverzüglich zu erfolgen. Wehlliche Beschlüsse sind auch in andern Bezirken gefaßt worden.

Anzeigen.

(2) **Joh. Spahr**, Buchbinder in Herzogenbuchsee, nimmt Bestellungen an auf das vorben erschienene Neue Lesebuch für Mittelschulen und liefert dasselbe solid in Rück- u. Eckleder gebunden, partieweise gegen baar à 90 C., einzeln à 95 Cent. — Ferner sind daselbst stets vorrätig: Neue Kinderbibeln, in Rück- und Eckleder, partieweise gegen baar 90 Cent., einzeln 95 Cent.

Tschudi's Lesebuch für Oberklassen à Fr. 2. 50 Cent.
Weber's Schulgesangbuch, I. u. II. Abtheilung, à 30 und 60 Cent.

Weber's obligatorisches Liederheft, partieweise à 10, einzeln à 12 Cent.

Das Spruchbuch à 30 Cent.

Gellert's Oden und Lieder à 35 Cent.

Erstes bernisches Lesebüchlein, pr. Dutzend à Franken 2. 10 und Fr. 2. 50 Cent.

Er empfiehlt sich zu recht zahlreichen Aufträgen, die er prompt und zur Zufriedenheit ausführen wird.

Zu Neujahrsgeschenken für Schulen geeignet!

Senbert, "die See". Unterhaltendes und belehrendes Handbuch, enthaltend Entdeckungen, Erzählungen von Seeräubern und Schiffbrüchen &c. Mit Abbildungen. Stuttg., 1845. Sauber geb., statt 4 Fr. nur 85 Rp. 10 Ex. = 7 Fr.

Ein sehr interessantes Buch für die reisere Jugend.

Möller, "Gutes und Schönes für junge Leute." Erzählungen. Mit 23 Abbild. Sauber geb., nur 45 Rp. 10 Ex. = Fr. 3. 50 Rp.

Möller, Sonntagskinder. Jugendschrift mit Abbildungen. Sauber gebunden 45 Rp. 10 Ex. = Fr. 3. 50 Rp.

Pestalozzi's Leben und Wirken. Mit Bildniss. Eleg. brosch. 30 Rp. 10 Ex. = 2 Fr.

Der „Schnee“. Eine Weihnachtserzählung. 20 Rp. 10 Ex. = Fr. 1. 50 Rp.

Böphard, Beschreibung von Nordamerika (1857). Eleg. br. 25 Rp. 10 Ex. = Fr. 1. 50 Rp.

Zwei- und dreistimmige Jugendlieder mit sauberen Illustrationen, nur 5 Rp. 100 Ex. = 3 Fr.

Andere Jugendschriften besitzen wir in großer Auswahl zu billigen Preisen.

In großer Anzahl besitzen wir auch: "Siebenmal sieben Jahre aus meinem Leben." 5 Bdch. Eleg. br., für nur 1 Fr. 10 Ex. = 7 Fr. !

Amriswil, 12. Dez. 1861, **Bauer & Häberlin**.

Neue Schulrödel,

von den Herren Schulinspektoren entworfen und nun obligatorisch eingeführt, sind bei Unterzeichneten zu haben,
für 40 Kinder zu 25 Cents.
für 80 Kinder zu 30 Cents.
für 100–120 Kinder zu 35 Cents.

Auf 10 Stück wird ein Freieremplar gegeben.
Es wäre wünschbar, daß in den verschiedenen Ortschaften immer Jemand den Einzelverkauf übernehmen würde. — Mit Vorrath von Schulrödeln sind bis jetzt vereinbart:

Herr Probst, Lehrer in Arberg,
Böllin, Buchbinder in Birren.

" W. Boltshauser, Buchhandlung in Biel,
" Spahr, Buchbinder in Herzogenbuchsee,
" G. Hellmüller, Buchbinder in Langenthal,

" Born, Buchbinder in Wiedlisbach,
" U. Kämpf, Lehrer in Steffisburg,
" D. Ryter, Lehrer in Hasli bei Frutigen.

" Gottlieb Streit, Oberlehrer in Kirchdorf,
" Hirsbrunner, Lehrer in Konolfingen.
" J. Sidler, Buchbinder in Bätterkinden.

" Lit. Buchhandlung von H. Blom in Thun.

Buchdruckerei von **C. Gutknecht** in Bern.

Bestätigungen.

A. Provisorisch.
Ifr. Anna Wyshaaer von Lyss, gemessene Schülerin der Einwohner-Mädchen-Schule in Bern, an die Elementarschule in Heidbühl.

B. Als Stellvertreter:
Fr. Ulrich Räber von Leimiswyl, an die gem. Schule in Nengstern, bis 1. April 1862.

Ludwig Erb von Röthenbach, an die 2. Klasse in Wyhachengraben, bis 1. April 1862.